

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA – Versand im Postabonnement – 70% CNS Bozen

Erscheint monatlich

Nr. 8

Schenna, August 2014

34. Jahrgang

100 Jahre Ifingerhütte gefeiert

Im Jahre 1914, am 28. Juni wurde die von den Meraner Naturfreunden (Ortsgruppe Schenna wurde erst 1969 gegründet) auf Schenner Boden erbaute Ifingerhütte feierlich eingeweiht. In der Zeit des Faschismus wurde sie jedoch den Naturfreunden enteignet und ist bis heute im Besitz des italienischen Alpenvereins (CAI). Genau 100 Jahre später – am 6. Juli 2014 – ließen es sich daher die Naturfreunde Meran und Schenna sowie der CAI nicht nehmen, das Ereignis „100 Jahre Ifingerhütte“ gemeinsam zu feiern. Horst Ruffinatscha, Landesobmann der Naturfreunde, begrüßte alle Anwesenden und betonte in seiner

Ansprache die Freundschaft zwischen den zwei Alpinisten-Vereinen. Weiters unterstrich er die Liebe zu den Bergen und da sei es nicht wichtig, ob jemand deutsch- oder italienischsprachig sei. Auch für Claudio Canini, den Vorsitzenden des CAI Meran, ist diese Hütte ein Ort der Zusammenkunft für alle (unabhängig vom Eigentum). Auch die Bürgermeister Luis Kröll (Schenna), Günther Januth (Meran) und Andreas Peer (Hafling), würdigten in ihren Ansprachen die gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Sprachgruppen und die Ifingerhütte ist diesbezüglich auch ein Ort der Zusammenkunft, wo sich jeder wohl fühlt bzw. ein „Treff-



Horst Ruffinatscha bei der Begrüßung, hinter ihm die Bürgermeister von Schenna, Meran und Hafling

punkt der Freundschaft“. Eduard Burger, Obmann der Schenner Naturfreunde,

zeigte sich über die zahlreichen Teilnehmer erfreut und unterstrich die Wichtigkeit der damals ergriffenen Initiative zur Errichtung dieser Hütte und der diesjährigen gemeinsamen Feier.

Anschließend wurde der Wortgottesdienst mit Pfarrer Hermann Senoner gefeiert, welcher von der „Schenner Böhmisches“ musikalisch eingeleitet und umrahmt wurde. Pfarrer Senoner stellte in seinen persönlichen Worten beim Wortgottesdienst den Wert der Natur und der Schöpfung in den Vordergrund.

Ein weiterer Höhepunkt dieser Feier war die Segnung der an der Hütte angebrachten Gedenktafel, auf welcher die Geschichte der Ifingerhütte objektiv wiedergege-



Wortgottesdienst mit Pfarrer Hermann Senoner vor der Ifingerhütte

ben ist. Danach wurde gemeinsam unter den musikalischen Klängen der „Schenner Böhmischen“ und den Einlagen der „Goaßlschnöller“ bis in den späten Nachmittag gemütlich gefeiert.

Ein besonderer Dank gilt Patrick Hertscheg und seinem Ifinger-Hütten-Team für die allumfassende Hilfe und Thomas Mölgg für seine Mithilfe bei der Verköstigung.

St.-Oswald-Tag 2014

Bittgang zum Bergkirchlein unterm Ifinger

Den Oswaldtag, 5. August, begingen auch heuer wieder viele Schenner mit dem traditionellen Bittgang zum Oswaldkirchl unterm Ifinger. Das Wetter zeigte sich von der guten Seite, und so trafen sich zahlreiche Bittgänger aus Hafling und Schenna um 8.00 Uhr am Piffinger Köpfl auf Meran 2000, um gemeinsam betend zum St.-Oswald-Kirchlein aufzusteigen; auch einige Freunde aus Meran waren dabei. Angeführt vom Kreuzträger setzte sich der lange Pilgerzug in Bewegung, der nach einer runden Stunde Aufstieg das Bergkirchlein hin-

term Ifinger erreichte. Dort zelebrierte Pfarrer Hermann Senoner gemeinsam mit Pater Franz Menke und Eberhard Neubauer die hl. Messe unter freiem Himmel. Die Musikkapelle Hafling, dirigiert von Kapellmeister Markus Müller, umrahmte die Messfeier mit bekannten Weisen. Und viele Feiernde hörte man die gespielten Lieder mitsingen oder zumindest mitsummen. Es herrschte eine besonders feierliche Stimmung in dieser herrlichen Bergwelt, die Pfarrer Hermann Senoner auch veranlasste, die wohl mehr als 500 anwesenden



Auch heuer bewegte sich am 5. August, Oswaldstag, wieder ein langer Pilgerzug vom Piffinger Köpfl zum St.-Oswald-Kirchlein

Beter in seiner Ansprache auf die Schönheit von Gottes Schöpfung hinzuweisen und ihnen den freundlichen und friedlichen Umgang mit ihr und untereinander ans Herz zu legen. Im Anschluss an die Messfeier, zu der wie jedes Jahr auch heuer die Bitte um gedeihliche Witterung und der Wettersegen gehörten, verteilten sich die vielen Pilger auf die umliegenden Geländekuppen und nah-

men, wie es zur Tradition gehört, den mitgebrachten Halbmittag zu sich. Auf dem etwas höher gelegenen Hügel platzierten sich einige Goaßlschnöller und gaben ihr Können zum Besten, so dass von den Felswänden der Plattingers laut das Echo der gewaltigen Knaller widerhallte, insbesondere wenn zwei gute Schnöller sich beim „Buendlen“ maßen. Schließlich besuchten die Wanderer auch eine der umliegenden Schutzhütten, in denen die Wirtsleute für diesen Bergfesttag immer besonders gute Speisen anzubieten haben.

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. - Versand im Postabonnament, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen
Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer
Redaktion: Dr. Walter Innerhofer
Josef Innerhofer
Hermann Orian
Elisabeth Flarer Dosser
Dr. Andreas Dosser
Stefan Wieser
Elisabeth Thaler
Burgi Waldner
Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Samstag im Monat.
Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern oder per E-Mail an dorfzeitung.schenna@rolmail.net. Es wird keine Werbung veröffentlicht.
Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.
Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.



An die 500 Pilger versammelten sich am 5. August beim St.-Oswald-Kirchlein hinterm Ifinger, um mit Pfarrer Hermann Senoner den Gottesdienst unter freiem Himmel zu feiern

Hirzer Seilbahn feiert 40- und 25-Jahr-Jubiläum

Mit einem kleinen Festakt konnten die Betreiber der Hirzer Seilbahn am vergangenen 11. August gleich zwei Jubiläen feiern: auf den Tag genau vor 40 Jahren, am 11. August 1974 fand nämlich die Eröffnung der von Josef Hillebrand erbauten Seilbahn von Saltaus nach Klammeeben statt; 1985 musste die Bahn dann geschlossen werden, und im August 1989, vor 25 Jahren, konnte der Betrieb wieder aufgenommen werden, nachdem die Gemeinden Schenna, St. Leonhard, St. Martin, Dorf Tirol, Riffian und Kuens zusammen mit Josef Hillebrand die Seilbahnanlagen Hirzer GmbH gegründet hatten.

Vor 1974 gab es für die auf 1.400 m Meereshöhe gelegene Fraktion Tall der Gemeinde Schenna keine Fahrverbindung ins Tal außer einige private Materialeilbahnen. Durch die Initiative des Meraners Josef Hillebrand, der in einer wahren Pionierarbeit die Hirzer Seilbahn erbaute, begann für das Bergdorf im Jahr 1974 eine neue Zeit. Im Sommer wie im Winter kamen Gäste und Schifahrer nach Tall, und

das idyllische Berggebiet oberhalb von Saltaus begann sich wirtschaftlich zu entwickeln und wurde zu einem der beliebtesten Wander- und Wintersportgebiete im Meraner Raum mit gut präparierten Schipisten und gern besuchten Hütten. Die Hirzer Seilbahn wurde zur wichtigsten Lebensader für Tall. 1985 musste die Bahn dann aber geschlossen werden, was für die Bergfraktion einen empfindlichen Rückschlag bedeutete. So gründeten die Anrainergemeinden mit dem Ersterbauer Sepp Hillebrand eine Betreibergesellschaft, die die Bahn 1989 wieder in Gang setzen konnte. Präsident des Verwaltungsrates wurde der Schenner Bürgermeister Josef Unterthurner und Geschäftsführer der Gemeindegemeinschaft von Schenna, Walter Schönweger. Letzterer wurde die treibende Kraft für die Neuorganisation des Bahnbetriebes, der bald wieder Tausende Gäste im Jahr nach Tall brachte, allerdings nur mehr im Sommerhalbjahr von März bis Oktober, der Winterbetrieb konnte nicht wieder aufgenommen werden.



Philipp Gilg erzählt vom Aufschwung, den Tall durch die Hirzer Seilbahn erlebt hat; im Bild v.l.: Altbürgermeister und erster Präsident der Hirzer Seilbahn GmbH Josef Unterthurner, Peter Höllrigl, Altbürgermeister von Kuens, Pfarrer Ignaz Eschgfäller



Am Präsidiumstisch bei der Hirzer-Seilbahn-Feier im Gasthaus Klammeeben v.l.: Franz Pixner, der neue Geschäftsführer, Walter Schönweger, BM Luis Kröll, Hermann Pirpamer, Altbürgermeister von St. Martin, und Thomas Hillebrand



Die Hirzer Seilbahn fährt in die Bergstation Klammeeben ein

Dies wurde von den Betreibern am 11. August 2014 als 40- und 25-Jahr-Jubiläum im Gasthaus Klammeeben gefeiert, wobei der bisherige langjährige Geschäftsführer Walter Schönweger nach einem Rückblick auf die bewegte aber erfolgreiche Zeit der Hirzer Seilbahn die Führung offiziell seinem Nachfolger Franz Pixner übergab. Auch der derzeitige Präsident der Seilbahnanlagen Hirzer GmbH, der Schenner Bürgermeister Luis Kröll, hielt Rückschau und bedankte sich bei allen Beteiligten, unter anderem bei den Beratern des Raiffeisenverbandes und bei der Erbauerfirma Doppelmayr für die gute Zusammenarbeit, durch die man wohl auch die derzeit bestehenden kleinen

technischen Probleme baldigst beheben können wird. Dankesworte kamen auch von den Vertretern der Fraktion Tall, Florian Walzl, Helmut Haller und Philipp Gilg. Auch Hw. Ignaz Eschgfäller, der bei der Einweihungsfeier der Hirzer Seilbahn 1974 Gottes Segen auf den Bahnbetrieb herabgerufen hatte und heute Pfarrer von Marling ist, nahm an der Jubiläumsfeier teil. Überschattet wurde die Feier leider durch die am Morgen eingetroffene Nachricht vom Tod des Bürgermeisters von St. Leonhard und Verwaltungsratsmitgliedes der Seilbahngesellschaft, Oswald Tschöll, der am vorausgehenden Abend bei einem Jagdgang tödlich abgestürzt war.

Hüttenlager der Jungschar Schenna

So wie jedes Jahr in der Sommerzeit verbrachte die Schenner Jungschar auch hier wieder eine lustige, abwechslungsreiche Woche im Sarntal. „Auf geheimer Mission“ lautete das Motto dieses Jahr und so starteten die Kinder jeden Tag aufs Neue mit einem Flugzeug in ein fremdes Land, um dort verschiedene Missionen zu erfüllen.

Am Sonntag, den 29. Juli kamen die Kinder voller Vorfreude auf das bevorstehende Lager im Lochgütl an. Nach ein paar Kennenlernspielen und einem Abendessen, das die beiden Sternköche Minna und Michl wie immer lecker zubereiteten, startete eine schlaflose, unruhige Nacht. Nichts desto trotz mussten die Kinder am nächsten Tag zeitig aufstehen, um sich am täglichen Morgensport zu beteiligen. Nach einem üppigen Frühstück flogen alle gemeinsam nach Amerika. Nach vielen lustigen Spielen, wie beispielsweise dem „Burger-Flitzer-Spiel“ und dem „Cowboy-Treiber-Spiel“ fühlten die Kinder an diesem Tag müde in ihre Betten und Schlafsäcke. Am nächsten

Tag ging es dann mit dem England-Tag weiter. Nachdem der Flieger gelandet war, spielten alle „kleines Fahndelstehlen“ und nach einem leckerem Mittagessen „Robin Hood“, ein Spiel, bei dem die Kinder die versteckten Leiter suchen mussten und dabei verschiedene Aufträge zu erfüllen hatten. Nachdem alle Missionen erfüllt wurden, konnten die Kinder Baseball spielen. Nach der Marend kam Herr Pfarrer Senoner auf Besuch und gestaltete mit den Hüttenlager-Teilnehmer/innen eine nette Besinnung. Am Mittwoch regnete es leider den ganzen Tag, deshalb konnte das Flugzeug nicht starten und so musste man noch einen Tag in England verweilen. Dank jeder Menge Besuch an diesem Tag, wurde auch das Regenprogramm zur Gaudi. Außerdem überraschte die Küche mit leckeren Marillenknödeln, die nicht nur bei den Kindern für Entzücken sorgten. Auch an diesen Abend schliefen die Kinder innerhalb kürzester Zeit ein. Am Donnerstag regnete es zum Glück nicht mehr, sodass man nach Brasilien, zur Fußballweltmeis-



terschaft reisen konnte. Am Vormittag lieferten sich die vier Fußballteams einen anstrengenden Wettkampf um den Pokal. Knapp gewannen dabei die „Fußballsuchties“. Über Mittag kam dann Besuch vom Jugenddienst: Hannes beglückte die Kinder mit seiner Anwesenheit und unterstützte sie wo er nur konnte. Am Nachmittag ging es dann mit verschiedenen Spielen, wie Völkerball und Baseball weiter. Den Abend krönten die Köche mit Stockpizza, die die Kinder eifrig über dem Lagerfeuer backten. Manch einer war etwas zu eifrig, sodass die Pizza keine braune, sondern eine schwarze Färbung erhielt. Am Freitag, dem letzten La-

gertag, flogen die Jungscharkinder nach Ägypten. Passend zum Thema spielten sie verschiedene Spiele, wie beispielsweise das „Münzspiel“. Beim Wasserleitungsspiel verlor dann der eine oder andere ein wenig die Geduld. Am Nachmittag gingen die Kinder auf eine aufregende Schatzsuche. Nach fleißigem Suchen fanden sie den Schatz schließlich im Wald hoch oben, auf einem Baum versteckt. Nach der Marend durften sich die Kinder auf den Abend vorbereiten, an dem sie alle gemeinsam Abschied feierten. Einige der Kinder führten etwas auf und auch die Leiter haben sich viel Mühe gegeben, das Lied „Atemlos“, von Helene Fischer in „Schlaflos“ umzudichten. Nachdem alle ein kleines Andenken (ein Gruppenfoto) erhalten hatten, gingen auch schon alle schlafen. Am Samstag war es dann so weit. Die Koffer wurden gepackt und man flog wieder zurück ins Sarntal. Dort angekommen, warteten auch schon die Eltern auf die Kinder. Das Jungschar-Hüttenlager ging auch dieses Jahr wieder erfolgreich zu Ende. Die Leiter bedanken sich für die zahlreichen Leckerbissen von Seiten der Eltern und für jeglichen Einsatz, der dieses Lager erst ermöglicht hat.



Volksbühne Schenna: erfolgreiche Freilichtaufführung zum 50.

Mit seinem Erstlingsroman *Il nome della rosa* hat Umberto Eco bereits im Jahre 1980 einen Welterfolg gelandet, den Lesern aber einiges Vorwissen über die teils dunkle Geschichte des Mittelalters mit dem religiösen Ketzertum, den Hexenverfolgungen, den Bücherverbrennungen, dem abendländischen Papst-Schisma und der „heiligen Inquisition“ abverlangt. 1982 ist der Roman unter dem Titel *Der Name der Rose* ins Deutsche übersetzt und 1986 verfilmt worden.

Zu ihrem 50jährigen Bestandsjubiläum hat sich die Volksbühne Schenna heuer nun an eine Freilichtaufführung dieses Kriminalstückes im Schlosshof von Schenna herangewagt, die ausgezeichnet gelungen ist. Unter der Regie von Stefanie Nagler, die in Wien Theaterwissenschaften studiert, wurden in der Zeit vom 31. Juli bis zum 14. August 2014 zehn Aufführungen angeboten, die alle samt und sonders ausverkauft waren. Die Hauptfigur des Franziskanerpaters William von Baskerville, der mit seinem Adlatus Adson von Melk,

dargestellt von Gerhard Pircher, im Jahr 1327 in einer Benediktinerabtei im Apennin einen mysteriösen Mord, aus dem im Verlaufe der Stückes sogar fünf wurden, aufklären soll, spielte Hans Pircher sehr überzeugend und gekonnt. Florian Daprà hat die Rolle des Abtes übernommen und Andreas Tscholl jene des blinden Paters Jorge von Burgos, der ein geheimnisvolles Buch der ebenso geheimnisvollen Klosterbibliothek hütet. Die Klosterbibliothek ist übrigens ein Labyrinth, das nur der Bibliothekar Malachias, dargestellt von Andreas Unterthurner, betreten darf. Das Bühnenbild wurde als Schreibstube des Klosters, in der die Mönche Handschriften anfertigen, wohl bewusst und ganz gezielt sehr nüchtern gehalten, um nicht vom Geschehen, das in sich schon kompliziert genug war, abzulenken. Die einzige Frauenfigur eines Mädchens, das den Novizen Adson von Melk verführt, wurde von Magdalena Lageder dargestellt, die es beim Textlernen nicht sehr schwer hatte, weil ihre Rolle aus reiner, aber gekonnt ge-



spielter Gestik bestand. Mit der Hochsprache kamen alle Darsteller als ausschließliche Laienspieler der Volksbühne Schenna eigentlich sehr gut zurecht und wurden auch in den letzten Zuschauerreihen noch gut verstanden. Die Hintergrundmusik war dem einen oder anderen Theaterbesucher ab und zu vielleicht etwas zu schrill, während das Lichtdesign gut auf die teils sehr spannenden Spielsituationen einging. Die Gesamtleitung der Veranstaltung teilten sich Evi Egger, Emmi Daprà und Gerhard Pircher.

Der Titel *Name der Rose* wurde vom Universitätspro-

fessor und Autor Umberto Eco, der als 1932 Geborener ja noch lebt, angeblich ganz willkürlich gewählt und bedeutet nichts Besonderes. Der Sprecher des Theaterstückes, der im Spiel der Adlatus des mit der Aufklärung der Mordfälle beauftragten Pater William von Baskerville ist und später im Kloster Melk sich an seine Erlebnisse in der italienischen Benediktinerabtei erinnert, erklärt den Zuschauern: „Die Rose von einst steht nur noch als Name, uns bleiben nur nackte Namen.“ Sprecher auf der Schlossbühne von Schenna war übrigens der Hausherr Franz Spiegelfeld selbst.

So isst Schenna:

Eine Rezeptidee für den Sommer

Melissengeist



Zutaten

1l Schnaps
2 Hände voll Zitronenmelissen
1 Hand voll Pfefferminzen
1 Hand voll Kamillen
ganz wenig Wermut

½ El Kümmel
½ El Anis
2 St. Zimtrinden
5 Gewürznelken
1 Zitrone
1 El Honig

Zubereitung:

Alle Zutaten zerkleinern und in eine Flasche geben. Mit dem Schnaps auffüllen, sodass alle Zutaten mit Flüssigkeit bedeckt sind. Das Ganze zwei Wochen stehen lassen und dann abseihen. In einer dunkeln Flasche aufbewahren.



Schenner Maturanten im Schuljahr 2014

Folgende Schenner haben im Schuljahr 2013/14 ihre Oberschulzeit erfolgreich abgeschlossen:

Carolin Dosser	GymMe
Julia Dosser	Kaiserhof
Lea Dosser	TFO
Armin Gander	TFO
Andreas Hawl	TFO
Georg Innerbichler	WFO
Michaela Kröll	GymMe
Marie Elisabeth Laimer	GymMe
Max Messavilla	TFO

Rebecca Mitterhofer	Kaiserhof
Lisa Marie Pförtl	Kaiserhof
Jenny Pförtl	Kaiserhof
Rebecca Pförtl	GymMe
Birgit Trenkwalder	GymMe
Barbara Verdorfer	WFO
Markus Walzl	TFO

Wir gratulieren herzlich zur bestandenen Matura, wünschen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt und viel Erfolg und Freude im Beruf oder Studium.

Südt. Bildungsmesse „Futurum 2014“ Informationen für Mittel- u. Oberschüler u. Eltern

In diesem Jahr wird von **Donnerstag, 2. bis Samstag, 4. Oktober die 5. Südtiroler Bildungsmesse „Futurum 2014“ in der Messe Bozen stattfinden (9 bis 18 Uhr). Gleichzeitig findet die Landesmeisterschaft der handwerklichen und gastronomischen Berufe statt.**



Die Bildungslandschaft Südtirols hat in den letzten Jahren einen großen Wandel erfahren. Gerade diese Vielfalt macht es Eltern und Jugendlichen oft schwierig, sich zu orientieren. Parallel dazu hat sich letzthin die lokale Beschäftigungssituation wesentlich verändert und stellt für Südtirol bildungs- und beschäftigungspolitisch eine große Herausforderung dar. Die 5. Südtiroler Bildungsmesse FUTURUM 2014 leistet einen Beitrag zur umfassenden Information und Orientierung für Bürgerinnen und Bürger aller drei Sprach-

gruppen und wählt aus den oben erwähnten Gründen das **Schwerpunktthema „Bildung und Beschäftigung“**. Dieses wird besonders im Rahmenprogramm in einer eigenen Aktionsecke berücksichtigt. Dort werden Präsentationen, Simulation eines Vorstellungsgesprächs, Sprachcafé u.a. geboten. Ebenso wird eine Podiumsdiskussion mit politisch Verantwortlichen zum Thema vom LVH organisiert.

Die Messe ist in 4 Bereiche eingeteilt:
1. Oberstufe (Gymnasien,

Jungscharleiter/innen gesucht

Die Katholische Jungschar Schenna sucht Jugendliche, die ehrenamtlich als Leiter/in in der Jungschar mitarbeiten möchten.

Wenn Du Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hast, viel Motivation und Engagement mitbringst und auch zu den christlich-sozialen Werten stehst, dann melde Dich bitte entweder bei:

Sepp Mairhofer 3405385970
oder
Brigitte Dosser 3341206659

Fachoberschulen, Berufsschulen)
2. Universitäten und Fachhochschulen
3. (Allgemeine und Berufliche) Weiterbildung
4. Information und Beratung
Die Messe richtet sich an Mittelschüler und Mittelschülerinnen, Schüler und Schülerinnen der Berufs-, Fach- und Oberschulen, Eltern, Lehrpersonen, Studierende und alle an Bildung und Weiterbildung interessierte Menschen. Diese haben die Möglichkeit, in direktem Gespräch mit Personen der Berufs-, Fach- und Oberschulen, Universitäten und Weiterbildungseinrichtungen Informationen und Anregungen für eine be-

wusste Entscheidung über den weiteren Bildungs- und Berufsweg zu erhalten. Am 3. Oktober findet im Hotel Sheraton auch die **MINT-Veranstaltung** (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) für Oberschülerinnen und Oberschüler statt. Die 5. Südtiroler Bildungsmesse wird von der Abteilung 40 Bildungsförderung, Universität und Forschung (Koordinator Dr. Günther Andergassen) in Zusammenarbeit mit dem deutschen, italienischen und ladinischen Bildungsressort, mit den Abteilungen für Kultur, der Abteilung Arbeit und mit dem LVH sowie mit der Messe Bozen organisiert.

Landesmeisterschaft – Berufe im Wettbewerb

Auch heuer organisiert der LVH wieder die Landesmeisterschaft des Handwerks und der Gastronomie. Zahlreiche Jugendliche stellen in 26 Wettkampfbereichen und 7 Schaubereichen ihr Können unter Beweis. Die Sieger der einzelnen Wettbewerbe können Teil des Teams Italy werden und im August 2015 um den Titel im Rahmen von Worldskills in Sao Paolo (Brasilien) kämpfen. Teilnehmen können Jugendliche bis zu einem Höchstalter von 21 Jahren. Sie müssen innerhalb einer vorgege-

benen Zeit (max. 17 Stunden in drei Tagen) mehrere anspruchsvolle Aufgaben ihres Berufes erledigen. Am Ende des Wettkampfes wird eine fachkundige Jury die Arbeiten bewerten und die Siegerinnen und Sieger ermitteln. Weitere Informationen zu Futurum und Landesmeisterschaft findet man auch auf den Internetseiten www.futurum.it und www.worldskills.it oder email: edith.windegger@provinz.bz.it und Tel. 0471 412958 oder 0471 412950

Irrfahrt einer Ultner Glocke ging auch über Schenna



Die alte St. Pankrazer „kleine“ Glocke erklingt seit kurzem in der Kirche von St. Helena (Bild aus „s Pankrazer Blatt“)

90 Jahre nach ihrer Abnahme vom Pfarrturm von St. Pankraz in Ulten ist die kleine, etwa 600 Jahre alte Glocke, im Volksmund auch „Heidenglocke“ genannt, wieder in die Heimatpfarre zurückgekehrt und wurde im Mai 2014 in den Turm des St. Helena-Kirchleins gezogen, wo am 6. Juli P. Urban Stillhard OSB im Rahmen des Kirchweihgottesdienstes in Anwesenheit vieler Kirchenbesucher die Segnung dieser historischen Glocke mit dem Wunsch vornahm: „Möge sie die Menschen hier zur Einkehr und Stille einladen“. Die lange Irrfahrt der einstigen kleinen Glocke vom Pfarrturm in St. Pankraz in Ulten hängt auch mit Krieg und Gewaltherrschaft zusammen. Zwei der vier Glocken wurden im August 1916 aus dem Turm geworfen und eingeschmolzen, so dass nur mehr die große und die kleine Glocke übrigblieben, wie im St. Pankrazer Dorfblatt zu lesen ist. Als nach dem Ersten Weltkrieg

nie Geld als Entschädigung an die Pfarre St. Pankraz geflossen ist. Durch das Entgegenkommen der Vizedirektorin des Landesmuseums Schloss Tirol Paula Mair und des Landesamtes für Bodendenkmäler Bozen ist nun die Rückkehr der Glocke nach St. Pankraz gelungen. Da die 180 kg schwere etwa um 1400 ge-

gossene Glocke, eine der ältesten im Burggrafenamt, mit ihrem Ton nach Ansicht der Glockenkommission der Diözese gut zu den anderen drei im Turm der St. Helena-Kirche passte, wurde sie nun dort aufgehängt und erklingt zur Freude der Einheimischen und der Besucher des Weilers.

Wettbewerb der Feuerwehr-Jugend



Die Jugendfeuerwehr von Schenna

Die Feuerwehr-Jugend Schenna nahm heuer vom 27. bis zum 29. Juni zusammen mit der Feuerwehr-Jugend Kuens am Jugendbewerb und Zeltlager in Taisiten/Welsberg teil. Bereits am Freitag um halb acht Uhr morgens ging es los in Richtung Taisiten, wo alle gemeinsam die Zelte aufbauten und sich mit anderen Gruppen auf den Wettbewerb vorbereiteten. Schon am frühen Samstagmorgen fanden die ersten Bewerbe für die Gruppen statt. Die Schenner Gruppe hat sich tapfer geschlagen und konnte sich auf einem der mittleren Ränge platzieren, worüber sich die Jugendlichen sehr freuten. Natürlich kam auch die Freizeit nicht zu kurz. Als Belohnung für das gute Abschneiden

beim Wettbewerb stand ein Besuch im Hallenbad von Innichen auf dem Programm, wo alle ihren Spaß hatten. Am Samstagabend nahm die Jugendgruppe dann an der Schlussveranstaltung teil. Gemeinsam mit den anderen Teilnehmern und aktiven Feuerwehr-Bewerbsgruppen von Südtirol und aus dem Ausland marschierte sie vom Dorfzentrum Welsberg bis zur Sportzone, wo die Abschlussfeier stattfand. Nach der offiziellen Schlussveranstaltung erhielten die Jugendlichen, die am Bewerb teilgenommen haben, ihre Abzeichen. Am Sonntagmorgen ging es nach einem stärkenden Frühstück wieder an das Abbauen der Zelte. Nachdem alles im Auto verstaut war, trat man die Heimfahrt an.

Gemeindeaufenthaltsabgabe und Abschlussrechnungen der FF Zur Gemeinderatssitzung vom 10. Juni 2014 – II. Teil

Die Dorfzeitung Schenna hat in der Juliausgabe beim Gemeinderatsbericht vom 10. Juni über die Genehmigung des Rechnungsabschlusses und über die Verwendung des Verwaltungsüberschusses berichtet. In dieser Nummer wird auf die restlichen Tagesordnungspunkte - Gemeindeaufenthaltsabgabe, Abänderung der Gemeindegatzung und Rechnungsabschlüsse der Freiwilligen Feuerwehren von Schenna, Verdins und Tall eingegangen.

Abänderung der Verordnung über die Einführung und Anwendung der Gemeindeaufenthaltsabgabe:

Mit Gemeinderatsbeschluss Nr. 31 vom 12. November 2013 wurde die Verordnung über die Gemeindeaufenthaltsabgabe eingeführt und wird seit 1. Januar 2014 angewandt. Bisher stellten die Nächtigungsbeiträge von Seiten der Beherbergungs-

betriebe (€ 975.000 im Jahr 2013) die Haupteinnahmequelle des Tourismusvereins Schenna dar. Laut Statistik des Tourismusvereins waren im Jahr 2012 – 1.067.597 Übernachtungen und im Jahr 2013 – 1.057.842 Übernachtungen

bei 161.636 Ankünften zu verzeichnen.

Die mit Wirkung vom 1.1.2014 eingeführten Gemeindeaufenthaltsabgabe ist pro Person und Übernachtung im folgenden Ausmaß geschuldet:

€ 1,30 für Beherbergungsbetriebe mit vier und mehr Sternen; € 1,00 für Beherbergungsbetriebe mit drei Sternen und drei Sternen „superior“; € 0,70 für alle anderen Beherbergungsbetriebe.

Die Beherbergungsbetriebe sind verpflichtet die Abgabe von den Gästen einzuheben und der Gemeinde zu überweisen. Die Gemeinde wiederum leitet 90% der Gemeindeaufenthaltsabgabe an den Tourismusverein Schenna weiter, während der restliche Anteil von 10% für die Marketinggesellschaft Meran (MGM) zum Zweck des Destinationsmarketings bestimmt ist.

Anpassung der Gemeindegatzung an neue Regionalgesetze:

Die Gemeinde hat autonome Satzungsbezugnis. Sie ist das zuständige Gremium für die Genehmigung der Satzung, welche man als die „Verfassung“ der Gemeinde bezeichnen könnte. Die Satzung enthält die grundlegenden Bestimmungen über den Aufbau der Gemeinde, insbesondere regelt sie die Zuständigkeitsbereiche der Organe und legte die Verwaltungsform unter Einhaltung des Grundsatzes der Trennung zwischen den Aufgaben der politischen Leitung und den Aufgaben der Leitung der Verwaltung fest.

Die wesentlichen Änderun-

Auf Grund einer Mitteilung des Südtiroler Gemeindeverbandes war es notwendig, den Art. 5 (Befreiungen), Absatz 3 abzuändern. Im wesentlichen geht es dabei um die Kontrollen betreffend die Befreiung Minderjähriger bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres.

So sind die Betriebe verpflichtet der Gemeinde auf Anforderung eine Liste der befreiten Gäste, mit Angabe des Namens, des Geburtsdatums und des Wohnsitzes vorzulegen.

Kommen die Betriebe dieser Aufforderung nicht, beziehungsweise nur teilweise nach, werden Strafen von € 100 bis € 600 verhängt und vom Bürgermeister die entsprechenden Zahlungsaufforderungen ausgestellt und die Abgabe muss für jene Gäste eingezahlt werden, für welche die obgenannten Angaben nicht vorgelegt werden konnten.

gen, welche für die Gemeindegatzung von Bedeutung sind:

Beirat für Chancengleichheit

Der Gemeinderat kann für die Dauer seiner Amtsperiode einen Beirat für Chancengleichheit aus 4 bis 10 Mitgliedern einsetzen, in welchem beide Geschlechter paritätisch vertreten sind. Der Beirat hat beratende Funktion und unterbreitet der Gemeindeverwaltung Vorschläge und Anregungen. Diese Bestimmung wird mit den anstehenden Neuwahlen des Gemeinderates 2015 angewandt.



Gemeindewappen an der Ostfassade des Rathauses

Abstimmungen im Gemeinderat

Die Beschlüsse des Gemeinderates gelten nun als gefasst, wenn die Ja-Stimmen gegenüber den Nein-Stimmen überwiegen. Die Enthaltungen werden in Zukunft also keine Rolle mehr spielen.

Der Gemeindeausschuss wird von 5 auf 4 Mitglieder verkleinert

Besteht der Ausschuss heute aus dem Bürgermeister und 4 Referentinnen und Referenten, so werden ab den nächsten Gemeinderatswahlen (2015) dem Bürgermeister nur mehr drei Gemeinderatsreferenten zur Seite stehen. Wie in ganz Südtirol, so sorgte die vom Regionalgesetz Nr. 1/2013 vorgegebene Verkleinerung des Gemeindeausschusses auch in Schenna für heftige Diskussionen. Viele Gemeinderäte bezogen Stellung und sprachen ihren Unmut gegen diese gesetzliche Vorgabe des Regionalrates aus. Einerseits kommen auf die Gemeinden immer mehr Aufgaben zu, die es zu bewältigen und zu verwalten gibt, auf der anderen Seite wird es durch die Reduzierung der Ausschussmitglieder auch schwieriger, den Ausschuss als Spiegelbild aller sozialen Schichten der Dorfgemeinschaft zu erstellen.



Tourismusbüro im Ortszentrum – erste Anlaufstelle für unsere Gäste



Konrad Mair, Kommandant der FF Tall



Klaus Pföstl, Kommandant der FF Schenna



Georg Almberger, Kommandant der FF Verdins

Die Gleichberechtigung der Geschlechter beim Zugang zum Gemeindeausschuss wird nicht in der Satzung, sondern direkt mit besagten RG. Nr. 1/2013 geregelt.

Der Art. 3-bis lautet wie folgt: Im Gemeindeausschuss müssen beide Geschlechter vertreten sein. Der Anteil des unterrepräsentierten Geschlechts muss mindestens im Verhältnis zu seiner Stärke im Gemeinderat garantiert werden. Die Vertretung beider Geschlechter im Gemeindeausschuss kann durch die Ernennung oder Wahl einer Bürgerin/eines Bürgers gewährleistet werden, die/der dem Rat nicht angehört und die Voraussetzungen erfüllt, auch wenn diese Möglichkeit in der Gemeindegatzung nicht vorgesehen ist.

Wird ein Gemeindeausschuss ernannt oder gewählt, in dem die beiden Geschlechter nicht gemäß Abs. 1 vertreten sind, so fordert die Landesregierung die Gemeinde unverzüglich auf, sich binnen dreißig Tagen anzupassen.

Wählbarkeit und Vereinbarkeit von Gemeinderatsreferenten

Die Gemeinderatsreferenten - einschließlich jener, die unter den dem Gemeinderat nicht angehörenden Bürgern ernannt oder gewählt wurden - müssen die Voraussetzungen für die Aufstellung als

Kandidat, die Wählbarkeit und die Vereinbarkeit mit dem Amt eines Ratsmitglieds und eines Gemeinderatsreferenten erfüllen.

Funktionen des Gemeindeausschusses

In der Funktionsbeschreibung des Gemeindeausschusses (Art. 16 der Satzung) wird ein Satz eingefügt, der da lautet: „Mit Hinblick auf die Verwaltung der Gemeinde arbeitet der Gemeindeausschuss mit dem Bürgermeister zusammen und übt seine Tätigkeit aufgrund gemeinsamer Beschlussfassung aus.“

Genehmigung der Abschlussrechnung der Feuerwehren von Schenna, Verdins und Tall:

	FF Schenna	FF Verdins	FF Tall
Einnahmen auf Rückstände zum 31.12.2012	71.129,23	44.672,88	27.321,43
Einnahmen 2013	42.952,20	27.506,29	71.605,63
GESAMTEINNAHMEN	114.081,43	72.182,14	98.927,06
Ausgaben 2013	41.755,32	28.266,57	58.364,95
KASSASTAND zum 31.12.2013	72.326,11	43.915,57	40.562,11

Die Gemeindeverwaltung ist sich bewusst, welche tragende Rolle die Feuerwehren von Schenna, Verdins und Tall im Bereich Zivilschutz, im Schutz von Hab und Gut für die Familien in Schenna übernehmen. Der Einsatz der vielen Freiwilligen Feu-

erwehrmänner macht das möglich, die Gemeindeverwaltung möchte auf diesem Wege den Kommandanten und allen Feuerwehrmännern ein aufrichtiges Vergelt's Gott für ihren wichtigen Dienst für die Dorfgemeinschaft ausdrücken.

Südtirol Classic 2014 in Schenna 120 Oldtimer nahmen an der 29. Ausgabe teil

Blitzendes Chrom, Fliegerbrillen und röhrende Motoren bestimmten bereits zum 29. Mal die Südtirol Classic, die Rallye der Sympathie. 120 noble Karossen nahmen vom 6.-13. Juli 2014 an diesem traditionsreichen Oldtimer-Treffen teil. Für die Oldtimer-Liebhaber standen nicht nur die verschiedenen Zeitprüfungen im Mittelpunkt, sondern auch die schönen Routen durch Südtirol, die kulinarischen Köstlichkeiten, die Geselligkeit und die herzliche Gastfreundschaft. Die „Südtirol Classic“ hat mittlerweile einen sehr hohen Beliebtheits- und Bekanntheitsgrad weit über die Grenzen Südtirols hinaus.

Bereits am Sonntag, 6. Juli wurden die 40 Teams des Vorprogramms mit einem Aperitif auf der Terrasse vom Hotel Hohenwart willkommen geheißen und dabei wurden die Ausfahrten der nächsten Tage kurz vorgestellt. Die erste Ausfahrt am Montag führte die Teilnehmer zum Schloss Monreale nach Faedo. Am zweiten Tag steuerten die Boliden ihre fahrenden Schmuckstücke nach Moos, wo auch der Bunker Mooseum besichtigt wurde. Am Mittwoch konnten die Teilnehmer ihre Fahrkünste im Safety Park testen und ab 16,00 Uhr fand im Zentrum von Schenna die erste Fahrzeugabnahme statt.

Der Startschuss zur eigentlichen Rallye fiel aber am Donnerstag, den 10. Juli, als die Oldtimer im wahrsten Sinne des Wortes so richtig in Fahrt kamen. Nach der Fahrzeugkontrolle und Ausgabe der erforderlichen Unterlagen (Roadbook, Start-



Auf der Dorfbrücke starteten die Oldtimer zu den verschiedenen Ausfahrten



Für die Classic-Teilnehmer wurde auf dem Dorfplatz der rote Teppich ausgerollt



Die Sieger der diesjährigen Südtirol Classic

nummer, Hotelreservierung u.a.) im eigens dafür eingerichteten Rennbüro auf dem Raiffeisenplatz wurden die 250 Classic-Gäste mit einem Aperitif in Schenna willkommen geheißen. Alle Teilnehmer der Classic erhielten bei ihrer Ankunft auf dem Dorfplatz ein Holzkistl mit lokalen Produkten überreicht. Am Nachmittag servierte die Firma Schreyögg aus einer originellen Kaffeetasche allen Kaffee und Kuchen. Nach der Fahrerbesprechung und der Präsentation der Fahrzeuge erfolgte ein gemütlicher Meraner-Land-Prolog über Labers, Sinich, Burgstall, Lana, Marling, Algund, Meran/Laubengasse und Dorf Tirol, wo die Teilnehmer in den Lauben vom Altstadtverein Meran und in Dorf Tirol vom örtlichen Tourismusverein herzlich empfangen wurden. Auf dieser Strecke mussten die Fahrer bereits zwei Zeitkontrollen meistern. Im Restaurant Schlosswirt konnten sich die Teilnehmer von den Anreisesträpazen des ersten Rallyetages erholen und das Abendessen genießen. Auf dem Raiffeisenplatz begeisterte die Coverband „Zen Garden U2 Tribute Band“ mit tollen Showeinlagen, schönen Melodien und tollem Sound. Einheimische und Gäste. Die Kaufleute von Schenna bewirteten wiederum die vielen Motorfreunde. Viele Besucher nutzten dabei die Gelegenheit, die Bentleys, Jaguars, Porsches und die anderen nostalgischen Fahrzeuge in der Parkgarage zu bewundern.

Am Freitagmorgen steuerten die Fahrer bei schönem Wetter ihre nostalgischen Oldtimer zu einer anspruchsvollen Route in die Dolomiten. Über den Nigerrpass, den Karerpass und über das Pordoijoch führte die Stre-

cke bis nach Kolfuschg, wo das wohlverdiente Mittagessen in der Col-Pradat-Hütte serviert wurde. Danach ging's über das Grödnertal wieder zurück nach Schenna. Wer noch Lust hatte, konnte sich am Abend beim „After race“-Stammtisch im Bistro Emmi noch auf ein Bierchen treffen.

Ausgerüstet mit Lederkappe und mit Fliegerbrille führte die Samstag-Route die Fahrer über das Ultental nach Proveis und Cles bis nach Kaltern, wo im Parc Hotel am Kalterer See zu Mittag gegessen wurde. Am Abend konnten die Teilnehmer beim Abschlussabend im Restaurant Trauttmansdorff im botanischen Garten die schönen Fahrten noch einmal Revue passieren lassen. Das gemütliche Ambiente und eine vorzügliche Menüfolge verliehen dem Abend trotz des Unwetters eine ganz besondere Note. Die Hallers spielten gekonnt auf und so mancher Teilnehmer schwang noch sein Tanzbein.

Bei einem zünftigen Frühschoppen mit der Gruppe „Original Südtiroler Spitzbaum“ der Bauernjugend Schenna und der Preisverteilung mit Siegerehrung im Festzelt auf dem Raiffeisenplatz klang die 29. Auflage



Die Ausfahrten führten an schönen Häusern und Kulturdenkmälern vorbei



Mit der La Ola verabschiedete sich das OK-Team beim Frühschoppen am Sonntag von den Teilnehmern

des traditionellen Oldtimertreffens zur Zufriedenheit aller aus. Nach den Grußworten des Bürgermeisters Alois Kröll überreichten der Bürgermeister und der Direktor Franz Innerhofer zur Moderation von Theo Hendrich die wunderschönen Trophäen an die glücklichen Sieger.

Die Gesamtwertung gewannen heuer Manfred und Melanie Feyrer mit dem Auto Lagonda LM 45 - Baujahr 1936. Dank der hervorragenden Betreuung durch das Service-Team von Hansi Krause kamen von 120 gestarteten Oldtimern trotz einiger kleinerer Pannen alle Autos heil ins Ziel.

Anerkennung und Lob für die reibungslose Abwicklung dieses Motorevents gebührt den Organisatoren, allen voran dem emsigen Direktor

Franz Innerhofer und seiner charmanten Mitarbeiterin Tanja Egger sowie dem motivierten und eingespielten Classic-Team. Auf dem Weg zu diesem Erfolg leisteten auch die großzügigen Sponsoren ihren Beitrag und ermöglichten somit ein niveauvolles und abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Ein großes Dankeschön gebührt der Spezialbierbrauerei FORST, Classic Fertigung, Kaffee Schreyögg, Tirolbau Rohrer, der Raiffeisenkasse Schenna, MotorUnion, In Car, Martin Reisen, Fa. Nä-

gele und nicht zuletzt der Autonomen Provinz Bozen/Südtirol. Mitverantwortlich für den guten Verlauf der Veranstaltung war die Unterstützung der Gemeinde Schenna, der Freiwilligen Feuerwehr von Schenna, der Carabinieri Schenna, der Kaufleute, der Bauernjugend und aller freiwilligen Mitarbeiter und Helfer.

Das Organisationsteam von Schenna freut sich schon auf die 30. Ausgabe der Südtirol Classic vom 5.-12. Juli 2015.

Terminkalender

10. September:

- Einzahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat August.

tungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24

15. September:

- Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindefestbetrag zur Tourismusförderung)** für den Monat August auf das Schatzamtsskonto der Gemeinde Schenna bei der Raiffeisenkasse Schenna.

- **MWSt.-Abrechnung für den Monat August** und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat August an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

16. September:

- Einzahlung der im Monat August getätigten **Steuerrückbehalte** auf Vergü-

- Einzahlung der 2. Rate **ex-SCAU** an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

Abwechslung tut gut!

Bauernmarende im Unterwirtskeller



Unsere Heimbewohner – etwas Abwechslung tut immer gut!

Abwechslung tut gut – selbstverständlich gilt dieses Motto auch für unsere lieben Menschen im Altersheim. In den altherwürdigen Mauern des „Unterwirtskellers“ lässt sich's schon aushalten, wenn's draußen so richtig heiß ist.

So lud die Altersheimverwaltung und der Seniorenbeirat der Gemeinde Schenna die Altersheimgäste am Donnerstag, 17. Juli zu einer „Bauernmarende“ in den Keller des Unterwirts. Sozialreferent Stefan Wieser begrüßte die Altersheimbewohner, die Mitglieder des Seniorenbeirates Frau Frieda Mair, Herrn Albert Pircher und Albert Haller. Sein Dank erging auch an die Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter für die Vorarbeit, die geleistet wurde, während man aus der Küche den köstlichen Duft der Speisen erahnen konnte.

Der Troter Jörgl und der Plattler Simon musizierten zur Freude der Altersheimbewohner schöne alte Heimatlieder. Albert Haller und seine Frau Margreth sangen gefühlvoll im Duett und auch die Portner Frieda sang zur Freude der Altersheimbewohner alte Lieder. Sogar ein Tänzchen wurde riskiert! Albert Pircher brachte einen guten Tropfen Wein mit. Sagen aus Schenna und Umgebung und Sinnbilder von Bischof Reinhold Stecher, vorgetragen von Stefan Wie-



Alte Heimatlieder, vorgetragen von Albert Haller und seiner Frau Margreth, begleitet vom Troter Jörgl und dem Plattler Simon

ser rundeten den Nachmittag ab. Die Senioren im Altersheim freuen sich auf einen kurzen Besuch seitens der Dorfgemeinschaft, einen kleinen

Abschlussgrillen mit Betreuten und Betreuern des Sonntagsdienstes für Behinderte

Seit November 2013 bietet die Sektion PRO JUVENTUTE in der Arbeitsgemeinschaft für Behinderte durchschnittlich an 2-3 Sonntagen im Monat eine Ganztagsbetreuung von Menschen mit Behinderung in den Räumlichkeiten der Arbeitsgemeinschaft für Behinderte in Meran an. Im Schnitt nutzten seit November sieben Betroffene den Dienst, wobei sie von 4-5 Betreuern begleitet wurden.

Auf dem Programm standen, je nach Wetterlage, Ausflüge auf die Promenade, Stadtbummel oder Spielenachmittage im Aufenthaltsraum. Das Angebot richtet sich an Menschen mit teilweise schwerer kognitiver Beeinträchtigung und bietet den Angehörigen einige Stunden Entlastung bei der Betreuung und Pflege.

Vor kurzem fand in Schenna ein Abschlussgrillen statt, zu dem alle Betreuten, Betreuer und Betreuerinnen eingeladen waren. Die Jugend von Schenna stellte den Jugend-

Gruß, ein Griaßti, etwas ratschen über frühere Zeiten; Jung und Alt ist herzlich willkommen einzukehren und einige Worte zu wechseln – denn „Abwechslung tut gut.“



Ein Teil der Gruppe von Betreuern und Betreuten vor der Eisdiele Anny in Schenna

raum samt Küche unentgeltlich zur Verfügung und so stand dem Grillnachmittag nichts mehr im Wege.

Bei strahlendem Sonnenschein genoss die Gruppe unter der Leitung von Magdalena Klotzner einige Stunden in Gemeinschaft. Der angrenzende Spielplatz sowie das Tischfußball-Spiel bot eine willkommene Unterhaltung. Auch der Präsident der Sektion Pro Juventute, Karl Werner, mit Gattin stattete der geselligen Gruppe einen Besuch ab. Zum Abschluss zog die Gruppe dann zur Eisdiele Anny, dessen Besitzer Harry allen ein Eis spendierte. An dieser Stelle von allen Teilnehmern und Organisatoren ein herzliches Dankeschön.

Im Laufe der Sommermonate finden keine Sonntagsdienste statt, das Angebot startet wieder im Herbst. Weitere Informationen erteilt das Büro der Arbeitsgemeinschaft für Behinderte, Manzonistraße 33 unter Tel. 0473 211423.



Letzte Vorrunde für:

Südtirols Foto-Model in Schenna



Und das sind die letzten fünf Kandidatinnen fürs Finale in Bozen: Nadia Mauroner aus Kaltern, Melanie Hofer aus St. Johann im Ahrntal, Nazlije Halimaj aus Meran, Sabina Matveiciuc aus Meran und Sara Frasnelli aus Kurtinig

In Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein Schenna ging am Mittwoch, 30. Juli vor einem begeisterten Publikum die dritte und letzte Vorrunde von Südtirols Fotomodel auf dem Raiffeisenplatz Schenna über die Bühne. Am Beginn der Veranstaltung zeigte das Tanzstudio Karl Pircher spektakuläre Tanzeinlagen und Südtirols Supertalent Nicole Unterhofer gab mit ihrer schönen Stimme einige Hits zum Besten. Die Kandidatinnen präsentierten sich den



Die Kandidatinnen präsentierten auch die neuesten Hits von der Sport- und Trachtenstube Marlene

strengen Augen der Jury im Badeanzug und trachtigen Outfits der Sport- und Trachtenstube Marlene aus Schenna. Durch den schönen Sommerabend führte

Peter Obexer und die Handwerker von Schenna bewirteten die vielen Zuschauer. Das Finale wird am 12. September auf dem Raiffeisenplatz in Bozen stattfinden.

Ehrungen bei der Sportkegler-Jahresversammlung



Die Geehrten Hans Hörmann und Hans Pircher mit Vereinspräsident Erich Pfitscher, Bürgermeister Luis Kröll, Gemeindefreier Hansi Pichler und Raika-Obmann Stefan Klotzner

Am 17. Mai 2014 fand im Panoramaschwimmbad von Schenna die 40. Jahreshauptversammlung des ASC Schenna / Sektion Kegeln statt.

Präsident Erich Pfitscher begrüßte alle Anwesenden und berichtete über das abgelaufene Vereinsjahr. Dabei blickt die Sektion Kegeln auf eine gelungene Meisterschaft zurück, denn sie hat den Aufstieg in die A-Klasse geschafft.

Nach dem Kassabericht erfolgte die Prämierung der Sportkegler (Meisterschaft 2013/14):

1. Florian Mair (Schnitt: 534 Kegel)
2. Erich Pfitscher (Schnitt: 531 Kegel)
3. Hans Pircher (Schnitt: 527 Kegel)

Die Trophäe für den Sai-

sonsbesten – wie jedes Jahr gestiftet von Jakob Pichler – ging an Florian Mair.

Anschließend wurden Hans Hörmann und Hans Pircher für ihre 40jährige Tätigkeit im Verein mit einer Urkunde geehrt. Hans Hörmann ist sogar Gründungsmitglied und Hans Pircher trat im Gründungsjahr dem Verein bei. Der Präsident bedankte sich bei beiden für ihren Einsatz und Fleiß sowie für ihre Fairness bei den Spielen, welche in der Gemeinde, im Bezirk oder im Ausland stattgefunden haben.

Die Ehrengäste Bürgermeister Luis Kröll, Sportreferent Hansi Pichler und Raika-Obmann Stefan Klotzner dankten den Vereinsmitgliedern für ihre Tätigkeit und gratulierten zum Aufstieg in die A-Klasse sowie den zwei Geehrten.

Durchfahrtsverbot auf die Leitenalm

In letzter Zeit hat es öfters Unsicherheiten bezüglich der genauen Handhabung des Verkehrs auf dem neu gebauten Leitenalmweg gegeben. Zudem haben die zuständigen Forstbeamten bereits mehrere Fahrzeuge angetroffen, die keine Berechtigung hatten, den genannten Weg zu befahren. Daher möchte die Forstbehörde aus Gründen der Transparenz Folgendes mitteilen:

Obwohl noch nicht alle Arbeiten am neuen Weg komplett abgeschlossen sind, ist der Weg auf die Leitenalm sowie der Forstweg ins Gampeltal mit Dekret des Landesrates für Forstwirtschaft Nr. 580/32.1 vom 31/07/2013 für den öffentlichen Motorfahrzeugverkehr gesperrt worden.

Die Sperrung gilt ebenso für alle Nebenwege.

Das Befahren dieser Wege wird somit durch das Landesgesetz vom 10. Mai 1990 Nr. 10 wie folgt geregelt: Grundeigentümer dürfen für die Ausübung von land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeiten bis zu ihren Liegenschaften fahren. Dies gilt ebenso für die Interessenten der Leitenalm.

Für Mitarbeiter von Gastbetrieben, Lieferanten und Dienstleister sind zeitlich begrenzte Fahrgenehmigungen für die Dauer des Auftrages vorgesehen.

Für genauere Auskünfte zu den gesetzlich fahrberechtigten Personengruppen stehen die Forstbeamten gerne zur Verfügung.

Grundsätzlich soll durch diese Regelung der motorbetriebene Verkehr zum Schutz der Natur so weit als möglich reduziert werden. Die Gemeinschaft der Wegeigentümer kann das Befahren des Weges natürlich weiter einschränken.

Für die Ausstellung der Fahrgenehmigungen sowie für die Kontrollen zur Einhaltung der Vorschriften ist die Forststation Meran zuständig. Leider ist die vom Forstamt aufgestellte Durchfahrtsverbotstafel kurz nach der Montage von Unbekannten entfernt worden. Nichtsdestotrotz bleibt die Verkehrseinschränkung aufrecht.

Um Unmut und Verwaltungsstrafen zu vermeiden, werden alle Bürger gebeten, die Einschränkungen zu respektieren. Jene Personen, welche berechtigt sind, den

gesperrten Weg zu befahren, werden zudem gebeten, ihre Erkennungszeichen sichtbar hinter der Windschutzscheibe auszulegen, um die Kontrollen durch das Forstamt zu erleichtern.

Verdiner Kirchtag
am Sonntag, 14.09.2014
in Verdins von
11.00 bis 18.00 Uhr,
veranstaltet von den
Ziehharmonikafreunden
Schenna

Studienabschluss von Verena Moser



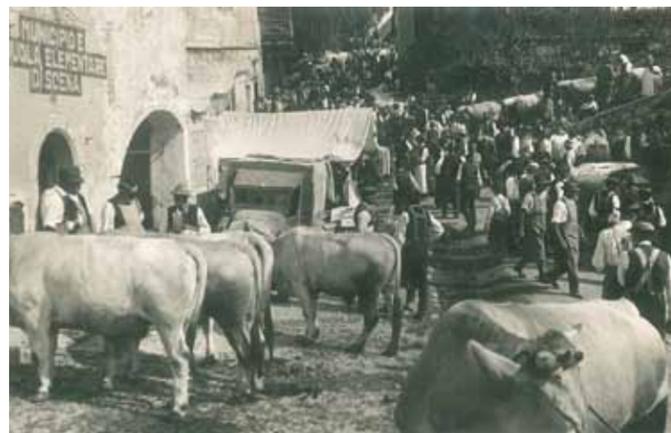
Am 22. Juli hat Verena Moser an der Freien Universität Bozen den Laureatsstudiengang in Bildungswissenschaften für den Primarbereich sehr erfolgreich abgeschlossen.

In ihrer Diplomarbeit befasste sie sich mit dem Modell Waldkindergarten und ob er eine pädagogische Perspektive in Südtirol hätte. Die Pilotstudie setzt sich mit dem Waldkindergarten als Sonderform des Kindergartens auseinander. Die wesentliche Fragestellung fokussiert darauf, wie diesem außergewöhnlichen Modell Südtiroler Eltern gegenüber stehen.

Die Familie, Freunde und Verwandte gratulieren Verena Moser und wünschen ihr viel Freude im Beruf.

Das besondere Bild

Sommer-Schennermarkt in den frühen 1930-Jahren



Reges Treiben herrschte damals am 20. August auf dem Dorfplatz. Im Unterschied zu heute gehörten vor etwa 80 Jahren fast ausschließlich Männer zu den Marktbesuchern. Auffallend ist auch, dass einige die Tracht, das „Bäurische“, tragen; der Markttag galt früher als Bauern-Feiertag. Mitten über den Dorfplatz verlief zu dieser Zeit noch der Waal, der aus dem Schnuggenbach gespeist wurde und dazu diente, den Prunner Anger (heute Raiffeisenplatz) zu bewässern.



Im Gedenken an Hans Illmer

Am 10. April 2014 ist der Illmer Hans im Meraner Krankenhaus nach langer Krankheit friedlich im Herrn entschlafen.

Geboren ist der Hans am 8. Juni 1922 im Illmer-Ladenhaus als zweiter von vier Söhnen des Johann Illmer und der Ida Gross. Mit seinem gesegneten Alter von 92 Jahren hat er einen großen Wandel und eine besondere Zeit erlebt, aber auch eine schöne Zeit im Kreise der Familie im Zentrum von Schenna.

Seine Jugend war sehr schwer, musste er doch, wie viele seiner Kameraden, mit 20 Jahren in den Krieg ziehen an die Front nach Afrika, wo er schwer verwundet wurde; er hat dabei ein Auge verloren und wurde am Fuß schwer verletzt. 1945 kehrte er im Krankenstand nach Schenna zurück. Er hat nie viel von den Kriegswirren erzählt und war froh, den Krieg überlebt zu haben. Dann hat er als Gründungsmitglied den Verein der Südtiroler Frontkämpfer SKFV in Schenna mit aufgebaut und war bis zu seiner Krankheit im Vorstand des Vereins tätig.

Nach dem Tod seines Vaters hat er mit der Mutter Ida das Geschäft „Handlung Illmer“ weitergeführt. 1960 heiratete



er Rosa Pircher, die Mesner Rosl. Aus der Ehe ging die Tochter Elisabeth hervor, welche heute das Geschäft mit dem Enkel Mathias führt. Dem Hans seine große Freude war außerdem die Arbeit in der Landwirtschaft: seine Obstwiese in Obermais und den Weinacker bearbeitete er mit besonderem Fleiß und viel Genauigkeit.

Hans war mit Leib und Seele Jäger und viele Jahre Revierleiter im Schenner Jagdrevier. Leider kam es vor mehreren Jahren zu einem Jagdunfall, wobei er bei der Gamsjagd oberhalb von Lenzen abgestürzt ist. Von dem Unfall hat er sich nie mehr ganz erholt.

Seit der Wiedergründung der Schützenkompanie „Erzherzog Johann Schenna“ war



Im Illmer Laden (Foto von Gertrud Zenzinger um 1940) war der Hans viele Jahre mit seiner Mutter Ida tätig

der Hans als Gründungsmitglied ein begeistertes Mitglied, viele Jahre deren Fährnrich sowie ein gewissenhafter Kassier. Nicht zu vergessen sind seine guten Erfolge als Sportschütze. Bei der Freiwilligen Feuerwehr war er mit großer Verantwortung viele Jahre als Gruppenkommandant in der Kommandantschaft verlässlich und pflichtbewusst tätig und wurde zu deren Ehrenmitglied ernannt. Als die Kirchenglocken noch von Hand geläutet wurden, war er stets fleißig beim Läuten im Turm oben. Bei seinem Wirken

in den Vereinen und in der Dorfgemeinschaft schätzte man seine Hilfsbereitschaft, seine Kameradschaft und Geselligkeit. Dies betonte auch Hochwürden Herr Pfarrer Hermann Senoner in seinen Abschiedsworten. Auf seinem letzten Weg, am Samstag, dem 12. April 2014, begleiteten ihn die Jäger, die Feuerwehrmänner, die Schützen und die Kameraden des SKFV, sowie viele Trauergäste mit den Angehörigen zur letzten Ruhe auf den Friedhof von Schenna. Er ruhe in Gottes ewigem Frieden!

WM-Tippspiel: ein Preis ging nach Schenna



Am 12. Juni war es wieder soweit: Anpfiff zur Fußball-Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien und zum ultimativen und exklusiven Tippspiel für Bank The Future-Kunden.

Das Gewinnspiel bestand darin, für jedes Spiel der Fußball-Weltmeisterschaft einen Tipp für das Ergebnis abzugeben, bei dem man tolle Preise gewinnen konnte. Ganz Südtirol beteiligte sich am WM-Tippspiel, bei dem auch ein Gewinner aus Schenna hervorging: Daniel Pircher.

Die Preise, ein iPod Shuffle und ein Adidas Brazuca Top Replique, wurden ihm in der Raiffeisenkasse von den Mitarbeitern Maria Theresia Frei und dem Jugendberater Christian Rieder überreicht. Die Raiffeisenkasse Schenna gratuliert herzlich!

Wettbewerb:

Das Schenner Gericht



Gerichte mit einheimischen Zutaten gesucht

Beim Thementisch „Schenner Gericht“ mit verschiedenen Gastwirten und Köchen der Schenner Betriebe wurde Anfang Juni im Vereinshaus „Unterwirt“ die Idee für die Entwicklung eines „Schenner Gerichtes“ aufgegriffen. Das Prinzip bzw. die Grundidee für die Entwicklung des Schenner Gerichtes soll als weiteres gastronomisches Angebot mit hoher Authentizität gesehen werden. Das Gericht kann eine warme oder kalte Vorspeise, ein vegetarisches oder Ovolakto-Gericht sein, auch als Hauptspeise oder Tagesteller, oder Dessert.

Mit Hilfe von möglichst vielen interessierten Teilnehmer/innen möchte der Tourismusverein ein Gericht kreieren, welches mit Lebensmitteln zubereitet wird, die man großteils Schenna und Umgebung zuordnen kann. Folgende Lebensmittel sollen verwendet werden: Schenner Kresse, „Kobes“, Mohn- und Keschtnfülle für Krapfen, Paradeiser, Erdäpfel, Lamm, Speck, Trauben und Bohnen.

Zu erstellen ist also ein Gericht mit mindestens drei Komponenten auf dem Teller, wovon ein Lebensmittel

wie oben genannt, verwendet werden muss. Kreativität ist gefragt.

Das Gericht sollte einfach nachzukochen sein und vom Einkauf her leicht zu beschaffen.

Bitte auch ein digitales Foto vom Gericht mit einbauen. Eine unabhängige Jury wird die sechs Finalisten auswählen. Der Tourismusverein freut sich auf viele kulinarischen Ideen!

Annahmeschluss:
30. September 2014 im
Tourismusbüro Schenna



Bei Festveranstaltungen werden vom Verein Trendy alkoholfreie Getränke angeboten

Auch Rocker mögen Saft Trendy-Bar bietet Nichtalkoholisches

Das größte Volksfest der Alpen ist mittlerweile Geschichte. Heuer pilgerten über 30.000 Besucher nach Natz zum Ex-Nato Gelände, um vier Tage lang Musik, Unterhaltung und ein großes gemeinsames Fest zu erleben. Mitten drin auch die Trendy Bar, die Anfang Juni ihren 6. Geburtstag gefeiert hat. Seit vielen Jahren zieht der ehrenamtliche Verein Trendy unter dem Motto „Alternativen statt Verbote“ durchs Land und bietet bei verschiedenen Festen alkoholfreie Cocktails an.

„Völlige Abstinenz zu propagieren liegt nicht in unserer Absicht – dies ist weder konstruktiv noch zielführend. Unser Ziel ist es vielmehr eine gleichwertige Alternative zu alkoholischen Getränken anzubieten“, unterstreicht der Koordinator der Trendy Bar Andreas Ertl. Gerade die Präsenz beim Alpen Flair Festival in Natz hat gezeigt, dass die Arbeit der Trendy Bar bei Festival-Besuchern gesehen und geschätzt wird. Egal ob die Rockfans aus

Deutschland, der Schweiz, Österreich oder Südtirol kamen – die Verwunderung über das Angebot war zu Beginn groß, hat aber nach und nach die Neugierde vieler Besucher geweckt. Dementsprechend zufrieden zeigte sich der Vereinspräsident Christian Gartner nach dem Wochenende in Natz: „Die Veranstalter haben uns die Möglichkeit geboten, unsere Arbeit einem breiten, vor allem ausländischen Publikum zu präsentieren. Wir freuen uns über diese steigende Sensibilität für diese Art der Präventionsarbeit bei vielen Veranstaltern“.

Ziel des Vereins ist es nun, eine noch engere Zusammenarbeit mit der offiziellen Präventionsstelle des Landes, dem Forum Prävention und Direktor Peter Koler aufzubauen. Entsprechende Gespräche und Treffen hat es in jüngster Vergangenheit immer wieder gegeben.

Auch Landesrat Philipp Achhammer, der seit vielen Jahren das Projekt Trendy Bar kennt und unterstützt, wünscht sich diese Zusammenarbeit. Das Trendy Bar-Team 2014, bestehend aus Andreas Ertl, Andrea Mittertutzner, Alexander Psailer und Karl Leitner ist gerüstet für den Cocktail-Sommer 2014. Die erste mobile alkoholfreie Bar Südtirols wird bei den Brixner Sommere-motionen ebenso zu finden sein, wie beim Seifenfußballturnier im Obervinschgau, dem IMS Walk Day oder beim Dorrfest in St. Martin/Passeier. Informationen zum Projekt unter www.trendybar.bz

Ausflug vom Sarntal übers Joch ...



Die Schützen beobachten interessiert den Federkielsticker bei der Arbeit



Gruppenfoto auf der Wurzeralm

Der heurige Sommerausflug führte die Schützenkompanie zunächst mit dem Bus in den Hauptort des Sarntals. Dort angekommen wurde die Sarner Federkielstickerie besichtigt, wobei den interessierten Schützen mit fachmännischen Erklärungen dieses alte ehrwürdige Handwerk nähergebracht wurde. Nach der anschließenden Stärkung bei einem Halbmittag auf der Sarner Skihütte führte die Wanderung zur Auener Alm, über das Auener Joch und schließlich bis zur Vöraner

Alm, wo auf die Gruppe ein vorzügliches Mittagessen wartete. Der Nachmittag wurde dann allgemein bei Kartenspiel und Ratschen verbracht. Vor dem Aufbrechen wurde zum Abschied mit der Goaßl gschnöllt und dann ging es weiter zur Wurzeralm und schließlich bis nach Hafling. Der Bus holte die Gruppe dort ab und brachte sie nach Marling, wo der Tag beim Hoffest der dortigen Schützenkompanie im Keller des Lahnerhofes seinen Ausklang fand.

Kompostierung im eigenen Garten Informationsreihe zu Umweltthemen

Das Energieteam der Gemeinde Schenna und die Umweltberatung der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt informieren in dieser Ausgabe über die Kompostierung im eigenen Garten.

Diese Möglichkeit bietet sich natürlich aus mehreren Gründen an: Kompostierung ist nicht nur aktiver Umweltschutz, sondern auch eine Bereicherung für den Garten. Doch auch hier gibt es das berühmte „aber“: die Kompostierung soll sinnvoll sein und nicht nur Mittel zum Zweck, lästige Müllteile loszuwerden. Eine Sinnhaftigkeit liegt darin, wenn der gewonnene Kompost:

- auf einer (eigenen) geeigneten Fläche ausgebracht werden kann;
- eine zielführende Zusammensetzung aufweist;
- die Nachbarn nicht durch seinen Geruch belästigt.

Wie erzielt man guten Kompost?

Alles was es dazu braucht, ist ein halbschattiger, windgeschützter Platz im Garten. Ein Behälter ist nicht zwingend notwendig, kann aber die Handhabung erleichtern und spart Platz. Generell sollte ein Komposthaufen auf einer Grundfläche von

mind. 1m² angelegt werden. Wichtig ist auch eine gute Grundlage, wie Häckselmaterial oder Laub. In den Komposthaufen kommen alle organischen Küchen- und Gartenabfälle. Man achte jedoch darauf, Fleisch und andere geruchsbildenden Abfälle nicht zu kompostieren, sondern der Biotonne zuzuführen.

Je vielseitiger aber die Mischung, umso besser und schneller erfolgt die Kompostierung. Kohlenstoff- und stickstoffreiche Abfälle sollten im Verhältnis von 30:1 stehen, wobei der Bioabfall eines „Durchschnittshaushaltes“ meist diesem Mischverhältnis entspricht. Sobald etwa 1m hoher Komposthaufen zusammengetragen wurde, wird dieser mit Erde und einer wasserabweisenden Plane abgedeckt. Nach 6-12 Wochen kann der Haufen umgeschichtet werden, um die Kompostierung anzuregen. Schon nach 4 Monaten erhält man den so genannten „Frischkompost“, der für Kulturen mit hohem Nährstoffbedarf (Gurken, Zucchini, Tomaten, Kartoffeln) geeignet ist. Ab dem 8. Monat entwickelt sich dann Reifkompost, der im Garten universell verwendbar ist.



Kompostierung im Garten ein kleiner Beitrag zum aktiven Umweltschutz und Bereicherung für den Garten

Schenner Gefallene des 1. Weltkriegs im Tiroler Ehrenbuch

Am 28. Juli 1914, vor 100 Jahren, hat Kaiser Franz Josef Serbien den Krieg erklärt, nachdem sein Neffe und auserwählter Thronfolger Franz Ferdinand und dessen Gattin Sophie einen Monat vorher in Sarajewo vom bosnisch-serbischen Attentäter Gavrilo Princip auf offener Straße erschossen worden waren. Damit brach ein Krieg aus, der die ganze Welt erfasste und 10 Millionen Soldaten, jungen Männern, das Leben kostete; dazu kamen wenigstens 7 Millionen tote Zivilisten. Die Friedensverhandlungen von Paris nach fast fünf Jahren Krieg veränderten die Welt grundlegend, aber für viele Völker bis heute nicht zufriedenstellend und waren nicht zuletzt Ursache für den Ausbruch des 2. Weltkriegs, der nur 20 Jahre später von den Weltmächten mit noch größerer Brutalität und mit gänzlich unverständlichem

ideologischem Hintergrund geführt wurde. 63 Namen umfasst die Liste der im 1. Weltkrieg gefallenen Soldaten auf dem Kriegerdenkmal von Schenna. Im seinem Beitrag zum Dorfbuch über die Schenner Kriegsoffer hat Josef Mitterhofer-Arlt 65 Gefallene aufgezählt, und in einer offiziellen Mitteilung an den Tiroler

Landesrat in Innsbruck wurden am 23. Jänner 1920 zunächst 42 gefallene, verstorbene und vermisste Krieger aus der Gemeinde Schenna gemeldet, wobei diese Liste später durch weitere Namen ergänzt wurde. In den Ehrenbüchern des Landes Tirol zum 1. Weltkrieg, in denen auf Gedenkblättern 24.000 Namen von

in Tirol geborenen Krieger, sowie von solchen, die zur Zeit der Einrückung in Tirol wohnhaft waren, verzeichnet sind, finden sich 60 Schenner „Heldensöhne“, wie sie der Landes-Archivdirektor Dr. Karl Böhm in seinem damaligen Aufruf an die Pfarrämter und Gemeinden um Meldung der Namen bezeichnete. Augenscheinlich wissen wir nicht einmal ganz genau, wie viele junge Schenner der große Krieg letztendlich verschlungen hat: sind es 42, 60, 63, 65 oder gar mehr. Auf alle Fälle war jeder einzelne Gefallene einer zu viel, denn es war der Sohn einer Mutter, eines Vaters, ein Bruder, ein Freund, ein Mitbürger. Es mag sein, dass ein Krieg eben Todesopfer fordert, wie wir geneigt sind, leichtsinnig zu denken, aber wenn dieser eine mein Kind, mein Bruder, oder gar ich selbst sein sollte? So würde einer der über 60 Gefallenen Schenner wohl klagen:



Tiroler Ehrenbuch
Schuhherr: Selma K. u. K. Hobell
Erzherzog Eugen

Geschloßbezirk: *Marx*
Polit. Gemeinde: *Bifarna*
Fraktion: *J. H. Marx und Bifarna*

Gedenkblatt
für:
Alois Auer, Laimersohn (Laimersohn)
(Vor- und Zuname, Vögel- und Hofname des Vorkämpfers).

aus:
Bifarna
(Name der polit. Selbstverwaltungsgemeinde und Fraktion sowie Wohnort zur Zeit der Einrückung).

Beruf: *Bäuerliche Sohn in Bifarna*
Geburtsjahr, Tag und Ort: *23. April 1886*
Name der Eltern: *Josef Auer u. Elisabeth Kaufmann*
Stand (ledig oder verheiratet): *ledig*
Bedient bei (Truppenkörper und Charge): *Landwehr*
Gefallen, gestorben, wann und wo: *früher 1914 bei Tyskowize gefall.*
Wo begraben:
Auszeichnung:
Andenkenbild beigelegt, oder keines vorhanden:
Anmerkungen:

Tiroler Ehrenbuch
Schuhherr: Selma K. u. K. Hobell
Erzherzog Eugen

Geschloßbezirk: *Marx*
Polit. Gemeinde: *Bifarna*
Fraktion: *J. H. Marx und Bifarna*

Gedenkblatt
für:
Franz Auer, Laimersohn
(Vor- und Zuname, Vögel- und Hofname des Vorkämpfers).

aus:
Bifarna
(Name der polit. Selbstverwaltungsgemeinde und Fraktion sowie Wohnort zur Zeit der Einrückung).

Beruf: *Hauswirts*
Geburtsjahr, Tag und Ort: *19. Nov. 1892*
Name der Eltern: *Josef Auer u. Elisabeth Kaufmann*
Stand (ledig oder verheiratet): *ledig*
Bedient bei (Truppenkörper und Charge): *1. Kaiserl. Inf. Reg., 6. Feldkompanie*
Gefallen, gestorben, wann und wo: *18. Nov. 1914 auf dem ital. Kriegsschauplatz*
Wo begraben:
Auszeichnung:
Andenkenbild beigelegt, oder keines vorhanden:
Anmerkungen:

Gedenkblätter aus dem Tiroler Ehrenbuch



Unter den Gefallenen aus Schenna sind im Tiroler Ehrenbuch auch diese beiden Brüderpaare verzeichnet: zwei Schnuggersöhne und zwei Gatterersöhne, deren Tod doppeltes Leid in die Familien brachte und die auch auf den Höfen fehlten

„...am 23. April 1886 in Schenna geboren, bin ich nur zwei Monate nach Kriegsausbruch im Oktober 1914, 28jährig, in Tyskowize in Galizien gefallen, nachdem ich vorher bereits drei Jahre Militärdienst geleistet hatte, wie es in der kaiserlich-königlichen Monarchie Pflicht war, ich, der Laimersohn und Sägebesitzer von Schenna, Alois Auer ... das war mein Heldenleben ...“ Und drei Jahre später, am 10. November 1917, fällt der sechs Jahre jüngere Bruder Franz Auer auf dem italienischen Kriegsschauplatz, im

Dienst der 6. Feldkompanie des 1. Kaiserjäger Regiments. Dies die Meldungen auf zwei Gedenkblättern aus dem Tiroler Ehrenbuch. Ist es für uns, die das Glück haben, seit nunmehr fast 70 Jahren in Frieden zu leben, überhaupt möglich, uns den Schreck und die Trauer, ja die Verzweiflung des Vaters Josef Auer und der Mutter Elisabeth geb. Kaufmann auf dem Hof am Schennaberg vorzustellen, als ihnen die Nachrichten vom „Heldentod“ ihrer beiden Söhne überbracht wurden? Und,

was ist schon ein Held, wenn es sich um das eigene Kind handelt, das im Krieg weit weg von der Heimat gefallen ist? Überhaupt, wo liegt denn dieses Galizien? Und was hat Galizien mit Tirol, mit Schenna, mit dem Laimersohn am Schennaberg zu tun? An die 20 junge Schenner sind in den ersten Kriegsmonaten 1914 dort gefallen, in der Südostecke des heutigen Polen um Przemysl (eine dortige Stadt) und Lemberg (die größte Stadt von Galizien) an den Ausläufern der Beskiden (ein Gebirgszug) und der Waldkarpaten (auch

ein Gebirgszug). Im Tiroler Ehrenbuch sind die Gedenkblätter und 60 Sterbebildchen von Schenner Gefallenen des 1. Weltkriegs abgebildet. Sie können im Internet abgerufen werden. Im Tiroler Kaiserjägermuseum am Bergisel in Innsbruck liegen die Ehrenbücher auch zur Einsicht auf. Alles längst Vergangenheit! - Und dennoch, auf unserer Erde, gar nicht so weit weg von uns, werden auch heute Kriege geführt, Soldaten und Zivilisten sterben - ehrenvoll - Helden für Ehrenbücher?



Vier Schenner Bauernsöhne, die bereits im ersten Kriegsjahr zwischen August 1914 und Mai 1915 in Kämpfen fern der Heimat ihr Leben lassen mussten

Das besondere Bild

Schenner Schulkinder vor hundert Jahren



Im Bild oben Schenner Schulkinder im ersten Weltkriegsjahr; sie konnten ebenso wie der 14jährige Oberhaslersohn Philipp Weger, der kurz vor Kriegsbeginn sein Schulentlassungszeugnis erhielt, nicht ahnen, welche schwere Kriegsjahre auch Kindern zuhause bevorstanden, die beim Erwachsenwerden noch schwerere Jahre erlebten

Schulbezirk Meran.

Entlassungszeugnis

für Philipp Weger, geboren am 20. Oktober 1899
zu Schenner in Tirol, röm. kathol. Religion,
Schüler der 5. Klasse, 2. Abteilung, an der fünfklassigen allgemeinen Volksschule
Obermais in Tirol. Dauer des Schulbesuches vom 15. 10. 1917 bis 14. 1914.

Betragen: Lobenswert
Fleiß: andauernd

Leistungen in den einzelnen Lehrgegenständen:

Religion	sehr gut
Lesen	sehr gut
Schreiben	gut
Unterrichtssprache	gut
Rechnen in Verbindung m. geometr. Formenlehre	sehr gut
Naturgeschichte und Naturlehre	sehr gut
Geographie und Geschichte	sehr gut
Zeichnen	gut
Gefang	sehr gut
Turnen	gut
Weibliche Handarbeiten	gut

Äußere Form der schriftlichen Arbeiten: sehr gefällig

D. d. Schüler hat den Anforderungen des Reichsvollschulgesetzes entsprochen und wird demnach aus der Schule entlassen.

Obermais am 14. Mai 1914.

P. Albin Kecht Schulleiter
Josef Kersch Klassenlehrer

Obermais
Bez. Meran

Am 1. September 1939, vor 75 Jahren begann der Zweite Weltkrieg

Als Kaiser Franz Joseph am 28. Juli 1914 in seiner Sommervilla in Bad Ischl den Krieg an Serbien als Vergeltung für die Ermordung des Thronfolgerpaares erklärte, konnte er wohl nicht die schrecklichen vier Jahre Dauer eines Massensterbens an den Fronten des Ersten Weltkrieges und im Hinterland sowie die vielen Millionen Verwundeten und Gefangenen erahnen. In den ersten Augusttagen der allgemeinen Mobilisierung zogen viele junge Männer in guter Stimmung in den, wie sie meinten kurzen und siegreichen Krieg, wie z. B. auch den Aufzeichnungen des damaligen Schenner Pfarrers Paulus Holzner zu entnehmen ist: „In Schenna rückten in diesen Tagen ungefähr 150 Mann ein. Schreiend und johlend zogen sie fast in der guten Hoffnung fort, bis längstens in 5-6 Wochen heimkehren

zu können! „Mit den Serben werden wir bald fertig sein!“ Es ging aber nach Galizien zu den Russen.“ (Dorfbuch Schenna). Dort schwand jedoch bald die Euphorie im Anblick so vieler Toter und es wurden immer mehr, je länger der Krieg dauerte und sich über ganz Europa und darüber hinaus ausbreitete. Dem Jubel am Anfang folgten Elend und Tod an der Front und Tränen, Not und Hunger auch in der Heimat. Nach dem verlorenen Krieg und den für die Verlierer schmachvollen Friedensverträgen, wodurch gerade für uns Südtiroler die schmerzvolle Abtrennung vom Vaterland erfolgte, waren viele Menschen jahrelang traumatisiert. Sie hätten wohl in ihren schlimmsten Vorstellungen kaum geglaubt, dass nur 20 (!) Jahre später ein noch furchtbarer, mit noch grausameren Waffen geführter Krieg begann und



An diesem Schreibtisch in seiner Sommervilla in Bad Ischl unterzeichnete Kaiser Franz Joseph am 28. Juli 1914 die verhängnisvolle Kriegserklärung an Serbien und das rechtfertigende Manifest „An meine Völker“. Dies brachte den Ersten Weltkrieg mit der Ausweitung zu einem Massensterben in Gang und führte, nach dem Kriegsende nach vier Jahren mit den schmachvollen Friedensverträgen, 20 Jahre später zu einem zweiten, noch schrecklicheren Weltkrieg

Vor 100 Jahren:

Beginn des Kirchenbaus (4)

Zum Bau der neuen Kirche findet man im Kapitel über die Pfarrgeschichte im Dorfbuch folgende Aussage: „Ihr Bau war Sorge und Last der fünf aufeinanderfolgenden Pfarrer: Sebastian Fend, Alois Alber, Franz Schweigkofler, Paul Holzner und Simon Delueg.“ Allein die Anzahl der Baupläne für das neue Gotteshaus lässt erahnen, dass die Verwirklichung dieses Vorhabens mit unzähligen Schwierigkeiten verbunden war.

Zwar hatte es in der Dorfbe-

völkerung schon seit einigen Jahrzehnten den Wunsch nach einer neuen Pfarrkirche gegeben, doch gab es ebenso Stimmen gegen den Kirchenbau; der Bau anderer Einrichtungen wie etwa eines neuen Schulhauses wurde von manchen als wichtiger erachtet. So kam es, dass erst Pfarrer Sebastian Fend im Jahr 1894 einen ersten Plan erstellen ließ. Arch. Ferdinand Mungenast aus Bozen sah in seinem Projekt eine Erweiterung der alten Pfarrkirche nach Norden vor. Nachdem

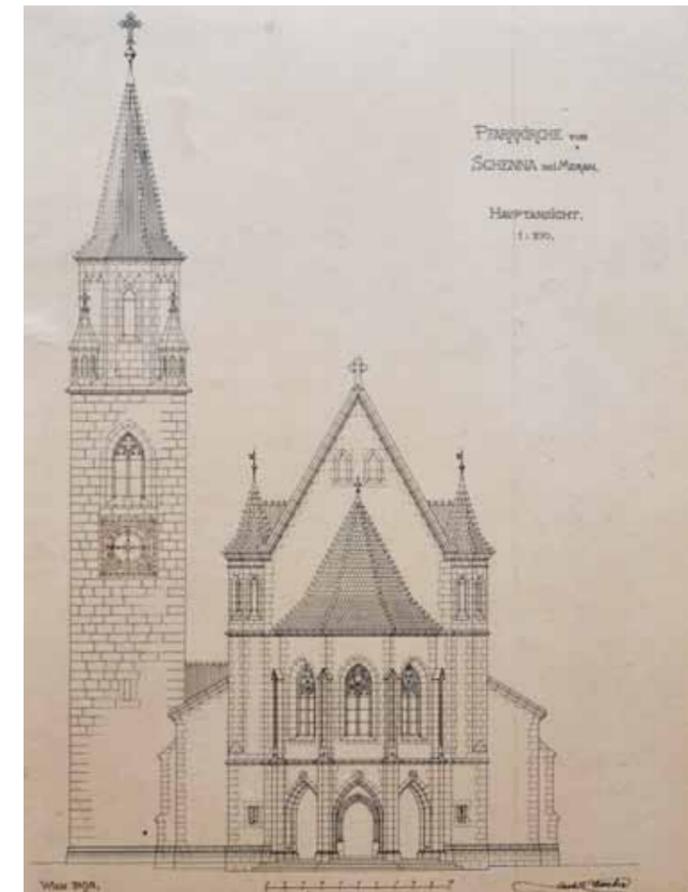


mit dem Tod von noch viel mehr (55) Millionen Soldaten und Menschen im Hinterland durch Bomben und Vertreibungen im Abgrund endete.

Die Frage, ob der Erste Weltkrieg die Initialzündung für den Zweiten Weltkrieg war, beantwortete die Innsbrucker Universitätsprofessorin Brigitte Mazohl in einem Interview so: „Wohl nicht der Krieg allein, sondern noch mehr der auf ihn folgende Friede, der keine Befriedung

bedeutet hat und vor allem in Deutschland als Racheakt bzw. Diktatfriede erlebt wurde, den es zu revidieren galt. Für die Zeitgenossen im Rest-Österreich bedeutete der Zusammenbruch des alten Österreich den Untergang ihrer bisherigen Welt“. Zum Beginn des 2. Weltkriegs findet sich in einer Schrift der deutschen Kriegsgräberfürsorge beim Gefallenendenkmal am Pordoijoch folgende „Bilanz des Todes“:

Der Zweite Weltkrieg begann am
1. September 1939, 5.45 Uhr.
Er endete am
2. September 1945, 9.25 Uhr.
Er dauerte sechs Jahre und einen Tag
oder 2.194 Tage
oder 52.641 Stunden.
Durch den Krieg verloren
in jeder Stunde 1045,
in jeder Minute 17 Menschen
ihr Leben:
insgesamt 55 Millionen, als Soldaten,
als Flüchtlinge und Vertriebene,
als Opfer der Gewaltherrschaft,
als Opfer des Luftkrieges



Kirchenbauplan vom Wiener Architekten Anton Weber aus dem Jahr 1898, der unter Pfarrer Alois Alber in Auftrag gegeben wurde. Arch. Weber sah den Abbruch der alten Pfarrkirche vor, um dort den Friedhof zu errichten; eine vollständig neue Kirche sollte nördlich des Kirchturmes gebaut werden

der Plan zweimal überarbeitet worden war, starb Pfarrer Sebastian Fend plötzlich am 8. August 1896. Auf ihn folgte Alois Alber aus Hafling als Seelsorger. Auf Wunsch der Bevölkerung gab dieser beim bekannten Wiener Architekten Anton Weber einen Plan in Auftrag. Für einen vollständigen Neubau des Gotteshauses sowie den Friedhof sollte die alte Pfarrkirche abgerissen werden; nur der Kirchturm sollte erhalten bleiben. Das teure Projekt wurde nicht verwirklicht – nicht zuletzt weil ein plötzlicher Tod den erst 51-jährigen Seelsorger am 8. November 1905 seiner Pfarre entriss. Mit Februar 1906 trat Pfarrer Franz Schweigkofler das Erbe Albers an. Unter dem neuen Seelsorger wurde von Arch. Weber ein weiterer Plan ausgearbeitet. Seine Vorstellung, die Martinskapelle abzutragen und unterhalb des Mausoleums wieder zu errichten, löste einen Sturm der Entrüstung aus. Es folgte die vergebliche Suche nach einem neuen Bauplatz. Sowohl die Baumannwiese oberhalb des Schlosses als auch der Gassbauernanger wurden von den Schennern als nicht geeignet abgelehnt. Nun



Vom Projekt, das der Untermaiser Baumeister Emil Heinrich im Jahr 1909 den Schennern vorgelegt hatte, wurden sogar schon Postkarten mit der Aufschrift „Neue Pfarrkirche in Schenna“ angefertigt. Doch der Plan, welcher von der Bevölkerung besonders wegen des schönen Kirchturmes gutgeheißen wurde, fand nicht die Zustimmung der staatlichen Behörden

wurde Arch. Otto Schulz aus Nürnberg mit der Erstellung eines Bauplanes beauftragt. Seine beiden Projekte sahen wieder den Kirhhügel als Standort für das neue Gotteshaus vor. Doch die Verlegung des Kirchturmes war nicht finanzierbar und so scheiterten auch diese Pläne. Es folgte ein Projekt vom Untermaiser Baumeister Emil Heinrich, welches von Architekt Emil Paor aus Trient in zwei Varianten überarbeitet wurde. Dieser Vorschlag wurde nun von der

Bevölkerung besonders wegen des schönen Kirchturmes gutgeheißen. Die k. u. k. Zentralkommission in Wien jedoch lehnte ihn aus Gründen des Denkmalschutzes ab und schickte den Wiener Architekten Eduard Hütter im November 1909 nach Schenna, um endlich eine Lösung in der Kirchenbaufrage herbeizuführen. Doch auch ihm sollte es nicht auf Anhieb gelingen, einen Plan vorzulegen, der sowohl von der Bevölkerung als auch von den zuständigen kirchlichen und staatlichen Behörden angenommen wurde. Obwohl Arch. Hütter für das zweite Projekt bereits vollständig ausgearbeitete Pläne und sogar ein Modell der gesamten Bauanlage geliefert hatte, kam es nicht zur Ausführung. Pfarrer Franz Schweigkofler starb nach schwerem Leiden - zu dem wohl auch die Sorgen um den Kirchenbau beigetragen hatten - im Frühjahr 1911. Unter seinem Nachfolger Paul Holzner, der zu Josefi 1911 die Pfarre Schenna übernommen hatte, wurde es still um den Kirchenbau. Doch wenn die Kirchenbau-

gegner geglaubt hatten, der neue Seelsorger hätte die Pläne fallen gelassen, so hatten sie sich getäuscht. Für Pfarrer Holzner war klar, dass ein Einmischen zu vieler Personen in die Kirchenbaufrage nur hinderlich wäre und er somit im Stillen an dem Vorhaben weiterarbeiten müsste. Im Mai 1911 kam Arch. Hütter wieder nach Schenna, um noch Änderungen an den bisherigen Plänen zu besprechen. Sein überarbeitetes Projekt wurde nun endlich von der k. u. k. Zentralkommission in Wien genehmigt und bald darauf auch vom Gemeindevausschuss gutgeheißen. Doch bis man mit den Arbeiten am neuen Gotteshaus beginnen konnte, war noch die Frage der Finanzierung zu klären. Einmal mehr sollte es zu harten Auseinandersetzungen mit den Kirchenbaugegnern kommen ...

Geht schennerisch

meiner Lebzig = mein Leben lang

loachn = einen Fuß stellen

zufleiß = erst recht, extra

schmeißn = werfen

af der Hinefahrt sein = dem Tod nahe sein

inmächn = sich entzünden

a Schiefer macht in = ein (im Fuß, in der Hand) eingezogener Holzsplitter entzündet sich

stroachet = launenhaft

kuan Stroach tiën = nichts arbeiten

Stiez (der) = der Fuß

sturnig = störrisch, stur

unhëibm = anfangen

es wert unhëibm Tag = es wird allmählich Tag

hintnnäch = hinterher

hinterruggs = hintertückisch

hintn entn unten = auf der anderen Seite unten

hiënto amál = manchmal

hinterschatig = sonnenarm

iberaus kemmen = über (z.B. die Straße) hinausfahren



Architekt Otto Schulz sah in seinem Plan aus dem Jahr 1907 vor, die alte Kirche durch Zubauten im Westen, Norden und Süden zu einer zweischiffigen Anlage zu erweitern. Der Kirchturm hätte dadurch verlegt werden müssen. Diese Idee stieß nicht nur auf den Widerstand der Bevölkerung, sondern war auch aus finanzieller Sicht nicht durchführbar